

General-Anzeiger für Chemnitz und Umgegend.



(Sächsischer Bundes-Anzeiger). Begründet 1873 als „Anzeiger“ u. Verlag und Rotationsmaschinen-Druck von Alexander Wiede in Chemnitz, Theaterstraße Nr. 5.

Anzeigerpreis: ...

Diese verkürzte unparteiische Zeitung erscheint ...

Öffentliche Anzeigen.

10. Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Donnerstag, den 12. Mai 1898, Abends 6 Uhr. Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Berichte des Finanz-Ausschusses über: a. die Rathsvorlage, die Abkommen mit dem Grundbesitzbesitzer...

Die Seeschlacht in der Bai von Manila.

Als die ersten sicheren Nachrichten über die völlige Vernichtung der spanischen Flotte bei Manila durch die Nordamerikaner eintrafen und es bekannt wurde, daß diese alle spanischen Schiffe vernichtet und den Spaniern einen Verlust von ungefähr 1000—1200 Toden und Verwundeten (die Angaben schwanken) beigebracht hatten...

schast mit Mühe das Land gewann, das zweite sank und das dritte wurde verlassen.

Kommodore Dewey's Ordre hatte gelaute, die spanische Flotte sei zu nehmen oder zu zerstören, und nie ist ein solcher Befehl genauer ausgeführt worden. Sieben Stunden nach unserer Ankunft war nichts mehr zu thun übrig.

Die Depeche schließt: „Spanischer Verlust: 10 Kriegsschiffe, verschiedene Torpedoboots, 9 Batterien und 1200 Mann todt oder verwundet. Bericht des zerstörten oder genommenen Gütes: 5,000,000 Dollar. Amerikanischer Verlust: 8 Mann verwundet und Beschädigung der Schiffe im Werthe von etwa 5000 Dollar.“

Die Unruhen in Italien.

In heißen Flammen lodert der Aufruhr in Mailand und Umgegend empor, während das ganze übrige Italien in heftigen Zuckungen liegt. In der lombardischen Hauptstadt toben blutige Straßenkämpfe, und die Zahl der Todten und Verwundeten beläuft sich schon auf Hunderte.

theile ich auf die gefällige Zuschrift vom 22. v. Mts. ganz ergebenst mit, daß ich nicht unterlassen habe, die mir überlieferten Schriften an Kutschschner Stelle vorzuliegen.

Wie Berliner Blättern geschrieben wird, wird das Schloss Barzin gegenwärtig in Stand gesetzt, um eventuell in diesem Jahre den Fürsten Bismarck aufnehmen zu können.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die Blätter der Jungtschechen äußern sich wieder lobend über den Ministerpräsidenten, weil er die Sprachverordnungen nicht aufheben werde.

Frankreich. Jetzt sind alle Wahlen bis auf zehn, meist Rotationalen, bekannt; 388 sind endgültig, in 183 wird ein zweites Wahlgang nötig.

Großbritannien. In Beantwortung einer an die Regierung gerichteten Anfrage erklärte Curzon im englischen Unterhaus, es bestehe mit Frankreich, Deutschland oder einer anderen Macht kein Abkommen oder Einvernehmen, nach dem sich die Parteien verpflichten, keine weiteren Inseln oder Landgebiete im Stillen Meer zu erwerben.

Türkei. Die Vorkämpfer der Großmächte richteten an die Pforte folgende Note: Die Mächte erachten die Bedingungen des Artikels 2 der Friedenspräliminarien als erfüllt.

Aus dem Lager von Miao-tschau.

Am 28. März Vormittags meldete, wie aus Tjingtau geschrieben wird, ein als Landgendarm im deutschen Polizeidienst angestellter Chinese dem Gouvernement, er habe, auf einer Tour durch die Dörfer begriffen, von seinen Landsleuten erfahren, es seien sieben in der Clara-Wacht (einer östlich von Tjingtau circa 2000 Schritt entfernten Meereshöhe) 30 bewaffnete Chinesen, wahrscheinlich Soldaten, gelandet.

Eine Stunde vorher hatte, wie das bei Seewind hier öfters vorkommt, ein plötzlicher dichter Nebel Meer und Ufer in undurchsichtige Wolken eingehüllt. Jetzt begann sich der Nebel wieder zu heben, und so konnten denn die an Ort und Stelle Angekommenen dicht am Ufer in einer sehr schwer zugänglichen, klippreichen Ausbuchtung zwei chinesische Jampans (mittlergroße Segelboote) liegen sehen, deren sechs Köpfe starke Bemannung gerade beim Essen war.

Politische Rundschau.

Chemnitz, 11. Mai 1898.

Deutsches Reich.

Die von der „Daily Mail“ gebrachte Meldung, daß Salaga, im neutralen Gebiet von Togo, an Deutschland abgetreten worden sei, dürfte nicht zutreffend sein.

Dem Vorsitzenden des Reichsausschusses für die deutschen Nationalisten, Abg. von Schindendorff, ging aus dem Privat-Kabinet des Kaisers das folgende Schreiben zu: „Ew. Hochwohlgeboren

Japlan und dort von 30 ihnen unbekanntem Leuten für 20,000 Reich zu einer Fahrt nach Schanghai gechartert, hier in Tjingtau aber nur des starken Windes und des Nebels wegen eingelaufen sei. Dasi die 30 Mann an Land gegangen, gaben sie zu; was dieselben dort vorhaben, wollten sie nicht wissen und leugneten auch, daß dieselben Waffen getragen.

Durch verschiedene Kreuz- und Querfragen in die Enge getrieben, gaben einzelne von ihnen an, nicht nach Schanghai, sondern nach Tschiju gemietet zu sein, und bei einer genauen Leibes-Untersuchung zeigte sich, daß mehrere kleine Säckchen mit Patronen bei sich trugen, ohne irgend welchen plausiblen Grund hierfür angeben zu können. Mehrere der Leute hatten die reinen Salpetersüßholz; fast Alle saßen ziemlich gekrümmt aus.

Beide Boote wurden mit Beschlag belegt und zur Abfuhr von Tjingtau überführt, die sechs Mann aber im Dillager hinter Schloß und Riegel gebracht. Als die Arrestierten unter Eskorte dort eintrafen, meinten ihre daselbst arbeitenden chinesischen Landleute, das Beste wäre, sie gleich tot zu schießen, denn das wären Seeräuber. Damit dürften sie auch wohl Recht behalten! Gleichzeit mit der Beschlagnahme der Boote waren auf Befehl des Gouverneurs die ganze Umgegend und speziell die Dörfer nach den an Land gegangenen 30 Mann abgesehen, aber keinerlei Spur von ihnen gefunden worden. Es scheint sich wirklich um einen vorzeitlichen Überfall eines in der Nähe gelegenen chinesischen Dorfes durch chinesische Seeräuber zu handeln, die bekanntlich zu den vorzüglichsten Gefellen gehören, die es giebt.

In der folgenden Nacht gegen 1 Uhr hat chinesisches Gesindel auf die am Pulvermagazin stehenden Posten mehrere Schüsse auf ungefähr 150 bis 200 Schritt Entfernung abzugeben gewagt. Es scheint kaum zweifelhaft, daß die jetzigen Angreifer den in der Clara-Bucht gelandeten und bisher noch unentdeckt gebliebenen bewaffneten Soldaten (?) oder wohl eher Seeräubern angehören.

Auf den ersten gegen den Posten gerichteten Schuss des Gesindels liefen die Mannschaften aus dem Wachtlokal herbei, konnten aber nur unbedeutend ca. 15 Gestalten aufsuchen und gleich wieder verschwinden sehen, aus deren Mitte ungefähr acht Schuss ausblieben. Auf diese Hinterbliebenen zielten die Mannschaften und gaben Schneckfeuer ab, leider ohne ersichtlichen Erfolg, wie sich bei der gleich darauf vorgenommenen Abklärung des Vorterrains ergab. Die Angreifer waren wie in die Erde verschwunden.

Noch in der Nacht wurde auf die bezüglich die Pulverwaache verstärkt und am nächsten Morgen in aller Frühe von sämtlichen in Tjingtau stationierten drei Kompanien des Marine-Infanterie-Bataillons eine allgemeine Kaszja zur Fahstabweidung des Gesindels unternommen. Jedes Haus in den jostreichen Dörfern des Gebiets, alle Schluchten wurden abgesehen. Zugleich wurden in den Ostkästen Proklamationen des Gouverneurs angeschlagen, in denen eine hohe Belohnung Demjenigen zugesichert wird, die zur Ergreifung des Gesindels beitragen, schwerste Ahndung dagegen Jedem droht, der den Räufern irgendwelche Unterstützung gewährt. Schwere Strafe trifft außerdem auch das Dorf, dem ein solcher Hilfspfleister angehört.

Wenn auch nur in indirektem Zusammenhange mit dem nächsten Angriff, ging am selben Morgen ein blühendes Menschenleben zu Grunde. Als die 4. Kompanie im Morgenrauschen vor der vorerwähnten Kaszja aus dem Strandlager ausziehen wollte und die Gewehre geladen wurden, entlud sich das Gewehr eines in 2. Reihe stehenden Mannes. Das Geschos traf seinen Vordermann, den Marine-Infanteristen Schulz, so unglücklich in den Hinterkopf, daß derselbe schon wenige Augenblicke später eine Leiche war. Schulz war erst im Kommando der Armees zum Marine-Infanterie-Bataillon übergetreten, um die Expedition nach China mitmachen zu können.

Sächsischer Landtag.

Erste Kammer.

In der Sitzung vom 10. Mai genehmigte die Kammer den Gesekentwurf, betr. die Aufnahme einer dreiprozentigen Renten-anleihe. Dann folgte eine geheime Sitzung.

Zweite Kammer.

In der Sitzung vom 9. Mai wurde schließlich der Antrag der Deputation betr. das Gesetz über das Vereins- und Versammlungsgesetz angenommen.

In der Sitzung vom 10. Mai wurde die Petition des Stadtgemeinderaths zu Wylau, die Eisenbahn Wylau-Beuzenfeld betreffend, der königlichen Staatsregierung unter der Voransetzung zur Kenntnisnahme empfohlen, daß das für die Bahnlinie bewilligte Postulat von 4,430,600 Mk. nicht überschritten wird. Eine Anzahl anderer Petitionen, die für das Allgemeine kein Interesse haben, wurden ablehnend beschieden.

Umschau im Lande.

Freiberg. Für das am 26. Juni hier stattfindende 2. Bundesfest des sächsischen Schwimmbundes sind die verschiedensten Ausschüsse zusammengetreten und werden die bezüglichlichen Vorarbeiten mit großem Eifer betrieben. Die Ausschreibungen sind bereits erschienen. 7 Wettkämpfe werden zum Austrage gelangen. Die Centralleitung liegt in den Händen des Herrn Hermann Krause, Hotel Centralhof in Chemnitz.

Niederstühna. Am Sonntag wurde durch den Stellmacher Wald. Junke aus Hühndorf und einen anderen Einwohner dieses Ortes ein Stroh in das hiesige Ortsgefängnis eingeliefert, der versucht hatte, einen auf dem Wege nach Mohorn befindlichen Knecht zu berauben. Der Knecht trug ein Bündel, welches der Stroh ihm entreissen wollte.

Rohtitz. Von der Hauptversammlung des Gesamtvereins der Wabelberger'schen Stenographenvereine im Königreich Sachsen war beschlossen, die nächste (37.) Versammlung dieser Art am 18. und 19. Juni d. J. in Rohtitz abzuhalten. Um allen Theilnehmern daran, den Mitgliedern des königl. Stenographischen Instituts und den Vertretern der ungefähr 140 dem Gesamtvereine angehörenden Stenographenvereine, einen würdigen und freundlichen Empfang in unserer Stadt zu sichern und ihnen den Aufenthalt in dieser zu einem möglichst angenehmen zu gestalten, werden schon jetzt Vorbereitungen getroffen. Auch der Wohnungsauswah hat seine Thätigkeit begonnen, um die ihm gestellte, nicht leichte Aufgabe, die Unterbringung der Gäste, zu lösen.

Stühengrün. — ein Epigrafe ist dagewesen aus Kobowitz. P. W., so hand dieser Tage früh an der Wandtafel der Schulhaube des Schulhauses im Ortstheile Neusehn hier. Und wie sah die Schulhaube aus! Gegen 30 Lintensüßer (mit Schieber) waren aus den Böhern herausgenommen und ihres Inhalts auf den Bänken entleert worden. Eine große Menge Bücher, darunter Choralsuch und Katechismus (auf dem Harmonium liegend) hatten löse Enden in Stücke zerissen. Tausende von Papierstücken lagen ungefähr 500 Meter östlich vom Schulhaube auf einem Haufselde ver-

streut, während die beiden Lintensüßchen, deren Inhalt auf die Strohdust ausgegossen worden war, sächlich von demselben gefunden wurden.

Untertrieb. In einem Teiche zwischen Wieden und Postel wurde am Freitag der erst 15jährige Fabrikarbeiter Wunderlich ertränkt aufgefunden. Was dem jugendlichen Selbstmörder in dem Tod getrieben, ist unermittelt.

Plauen. Am Dienstag früh ist derjenige Einbrecher politischlich verhaftet worden, der in voriger Woche in der Expedition der Bauverwaltung mehrere Kasse erbrochen hat und dem hierbei etwa 15 Mark in die Finger gefallen sind. Der Verhaftete ist ein 18 Jahre alter Mensch brauner Haare.

Lokales.

Die Rathspostkaffe bleibt wegen Reinigung der Geschäftsräume morgen Donnerstag geschlossen.

Auf den sächsischen Spielplätzen am Rath- und Zeißgawalde werden von jetzt ab während der Sommermonate Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Nachmittags von 5—7 Uhr und Mittwoch und Sonnabend Nachmittags von 4—7 Uhr hiesige Theater anwesend sein, um die sich dort einfindende Jugend bei der Veranstaltung von Spielen zu unterstützen und zu beaufsichtigen. Während der Pfingst-, sowie Sommerferien wird die Vertung und Beaufsichtigung der Jugenspiele an allen Wochentagen sowohl Vormittags von 9—11, als auch Nachmittags von 4—7 Uhr stattfinden.

Zur vödligen Ueberwidlung des Gabelndached im obersten Stadt seines Baufes auf Stadtgebiet sind nun die ersten Arbeiten gefhan. Man hat ein Gerinne in das Bett des Waches eingeleitet, um während der Bauzeit das Wasser ableiten zu können, und eingeschlagene Pfehle deuten die Richtung des Gewölbes an. Ein seit Langem gelegter und wiederholt zum Ausdruck gebrachter Wunsch der Bewohner unserer Ostvorstadt geht somit seiner baldigen Erfüllung entgegen.

Beschleunigte Güterbeförderung betreffend. Im deutschen Reichs-, wie sächsischen Landtage ist angesetzt worden, zur Erhaltung des hiesigen und ergebnisreichen Exportes nach England durch Kurzwagen beschleunigte Güterbeförderung nach den niederländischen Häfen herbeizuführen. Solche Wagen hat seit dem 2. Mai die Verandstelle des hiesigen Hauptgüterbahnhofs am Morgen jeden Werktages abgefertigt, doch ist eine Benutzung derselben seitens der Exportfirmen nicht zu bemerken gewesen. Dies dürfte darin seinen Grund haben, daß für die Strecke Chemnitz-Benlo-Büssingen oder Rotterdam die Frachtsätze doppelt so hoch sind, als diejenigen für die Ausfuhr über Hamburg und Bremen. Dem Vernehmen nach ist eine Ermäßigung der Fracht bei Leistung der Güter über die Niederlande vor dem 1. Oktober 1898, als dem Zeitpunkte des Inkrafttretens des deutsch-niederländisch-englischen Gütertarifs, nicht zu erwarten.

Ein Kommando von mehreren Unteroffizieren des 134. Regiments traf am Montag Vormittag aus Leipzig hier ein, um vom Bezirkskommando II in Chemnitz die alljährlich sächliche Information für den Fall einer Mobilisierung zu erhalten. Diese Information bezieht sich insbesondere auf die Einlebung des Landwehrbataillons, welchem die betreffenden Unteroffiziere bei einer etwaigen Mobilisation als Kommando-Unteroffiziere zu dienen haben. Dieselben lehrten gestern Nachmittag nach Leipzig zurück.

Ein höchst seltener Gast, nämlich ein Dachs, ist vor Kurzem in vödlig ershöpftem Zustande in der Gartenlaube eines Grundstücks der Westvorstadt durch einen Hund aufgefunden, mit leichter Mühe gefangen und dem Thiergarten Scheide überwiesen worden. Wie mag sich das hoch so seltene Thier wohl in die nächste Nähe unserer Großstadt mit ihren nahezu 180,000 Einwohnern und ihrem Leben und Treiben verirrt haben?

Im Evangelischen Arbeiter-Verein Chemnitz-Schloß findet morgen Donnerstag Abends von 7 1/2 Uhr ab im Saale von „Schloß Miramar“ ein Vortrag des Herrn Lehrer Ewald über „Die Biene und ihre Arbeit“ statt. Außerdem wird das Solisten-Quartett der Dorr'schen Kapelle einige musikalische Vorträge darbieten. Wie immer haben auch zu dieser Veranstaltung Gäste freien Zutritt und werden herzlich willkommen geheißen.

In Gruppe I des Evangelischen Arbeiter-Vereins wird morgen Donnerstag Abends im Vereinslokal, „Burggasse“ Herr Lehrer Hartmann einen Vortrag über das Thema: „Gifte im Haushalt und Gewerbe“ halten, wozu auch Gäste, namentlich Frauen, willkommen sind.

Ein verzweifeltes Schicksal. Ein 19 Jahre altes Dienstmädchen, welches hier in Stellung war und von der Herrschaft gut behandelt wird, sprang gestern Nachmittag in der 5. Stunde, in der Abicht, sich das Leben zu nehmen, in der Wähe des Eishofes in den Schloßteich. Zwei junge Leute, welche um diese Zeit auf dem Teiche godelen, bemerkten den Vorgang und steuerten schnell auf die Stelle zu. Sie waren auch so glücklich, die Lebenswäde, wenn auch bereits kerkulos, doch noch lebend aus dem Wasser zu ziehen. Dieselbe wurde dann mittelst Wagens in das Krankenhaus eingeliefert. Dem Vernehmen nach soll unglückliche Liebe das Mädchen zu diesem Schritt veranlaßt haben.

Auch ein Vergnügen. Zwei junge Handelsleute machten sich in der vergangenen Nacht auf der Augustusburgerstraße das zweifelhafte Vergnügen, die zur Sicherung der Fußgänger an einem Zeitergezier angebrachten Laternen unberechtigter Weise zu verlocken. Sie waren jedoch hierbei von zwei Räumern beobachtet worden, welche den flüchtig gewordenen Thätern nachsahen. Einen von ihnen festhielten und denselben einem Wächter übergaben. Hierdurch ward es möglich, auch die Person des Mithandigten festzunehmen.

Bernsdorf, 11. Mai. In der gestrigen Gemeinderathssitzung wurde Herr Robert Winkler aus Bernsdorf von über 100 Weyerern um die hiesige Schuchmannsstelle mit großer Majorität gewählt. — Bei der gestrigen Ziehung 5. Klasse der 133. königl. säch. Landeslotterie ist in die Rollen der Herren E. A. Wächter hier und Georg Landmann-Zwickau der höchste Gewinn dieses Ziehungstages im Betrags von 30,000 Mk. auf die Nummer 5800 gefallen.

Thalia-Theater.

Chemnitz, den 11. Mai 1898.

„Abu Seid“, Lustspiel in 1 Akt von Oscar Blumenthal. „Cyprienne“, Vorspiel von Victorien Sardou und E. de Raxae. Das gestern hier zum ersten Male aufgeführte Lustspiel „Abu Seid“ von Oscar Blumenthal zeigt den Autor von einer neuen Seite. Das Stück — seine Bezeichnung als Lustspiel ist für das kleine dramatische Gebiet wohl etwas anpruchsvoll — trägt den schönartigen orientalischen Mantel und hat Vorgüge, die eben für einen Einakter geeignet: eine kleine bettete Jber, eine sählich hinlängende Kerksprache und eine unumkehrte, nachdenklich-moralische Stimmung, die aus den Bergen viel mehr als aus der Idee erwächst. Denn dieser kleine bettete Einakter ist nicht neu. Ein alter Gehalt, der seine sächte Tochter dem an irdischen Wäthen nicht reichen Geliebten nicht geben will, wird durch die verhängnisvollen Weisheiten des braven Abu Seid gründlich belehrt und die Liebenden sind vereint. Abu Seid ist ein Name, vor dem schon von einem selten literarischen Fabelschöpfer hat. „Abu Seid, die literarische Reue!“ Es sind aus Rindert bekannt. Abu Seid ist der Seid in

den Uebertragungen der „Natalien“ des Mozart von Botta und in in die Sänuren und Aneldoten der arabische Teil Entenpieler. Blumenthal hat viele etwas sächliche Figuren für den modernen Seldnach gerecht gemacht und löst ihn mehr philologisch erscheinen. Schön sind die Berle, mit denen Abu Seid die in einem kostbaren Perferstaphe eingewundenen Seldsch bestet.

„Geschlossen sind des Neugebornen Hände  
Zur Faust gepreht,  
Als besten sie des Stüdes wöste Spende  
Unstündar fest.  
Doch offen bestet sich, ausgeprecht ins's Meer,  
Des Tobens Hand.  
Nichts folgt von Allen, was die Welt genöhrt,  
Zum Grabestram.“

Gespielt wurde das Stückchen vorzüglich. Eine prächtige Gestalt bot Herr Fischer als „Abu Seid“; er sprach und spielte sehr ausdrucksvoll. Fräulein Müller war als „Fatme“, die sächte Tochter des alten Geyhölles, von großem Reize. Auch die übrigen Mitwirkenden verdienen Lob. Dem Blumenthal'schen Einakter folgte das französische Salonstück „Cyprienne“. In diesem Stücke feiert die selbe Name und die Schloßhölle seit Victorien Sardou's Krönung. Die Art, wie der Liebhaber durch den Geymann ad absurdum geführt wird, ist wohl fast ergötzlich. „Cyprienne“ mit ihrer in diegen und lüdischen Romantik ist eine der gelungensten Figuren des Sardon'schen Rollenrepertoires, aber auch eine der schwierigsten des modernen Bühne. Fräulein Saeher spielte sie in sehr anziehender Weise. Sie beherrschte den Plianderton gut und ließ bei allem Tempo keine Pöinte sollen. — Gut war auch der „Brunelles“ des Herrn Engelder; er wußte den lustigen Kampf gegen die ezentralen Willen seiner verurtheilten Frau auf allen Tönen mit feststem Humor zu führen. Der glühende Dialog zwischen Brunelles und Cyprienne wurde von beiden Darstellern trefflich zur Geltung gebracht. — Als „Robesse“ wählte Herr Demuth sehr erhellend. Von den Darstellern der kleinen Rollen erwähnen wir den laubellosen „Malignat“ des Herrn Fischer, die temperamentoöle „Fran von Vitienne“ des Hr. Bernhard, die gelangene Keilnerfigur des Herrn Koch und den Kammerdiener des Herrn Lobus. —ek.

Variété Wintergarten-Schönau.

Das Malprogramm des Variété-Theaters gestaltet sich sehr abwechslungsreich und deshalb wird es den überaus anregenden Vorstellungen daselbst — auch wenn die Abende wärmer werden — an Besuch nicht mangeln. — Den gestrigen Abend eröffnete das „Fiedermaus-Trio“, aus drei anmuthigen Damen bestehend, welche als Gesangs-, Tanz- und Verwandlungs-künstlerinnen in Verbindung mit ihren reizenden Kostümen großen Beifall erregten. Auch die Instrumental-Frauen Securs Hernando, sowie Mihl Dama mit ihren prächtigen Polonaisenköpften, verkörerten die vödlige Kunterbuntigkeit des Lustluns auf ihre wahrhaft künstlerischen Darbietungen zu lassen. — Eine Nummer, abweichend von der gewöhnlichen, bietet der berühmte Verwandlungskünstler und Zuschauer Hr. K. Kugelotti, der auch nur ein gelbes Auge besitzt, im ein und dieselbe Person herauszubringen. In dem Einakter „Lustige“ bestet er nicht weniger als vier Personen, Mänschen und Weibchen, zugleich der 9 Kontinente, in der sein Wächter nachahmen wird. Auch die Imitation von 9 Kontinenten, in der Hr. Kugelotti als Dirigent, gelang ihm so überaus schön, daß man in der Zeit über seine mannichfaltigen Verwandlungsweisen, welchen sächlicher Kugelotti, ein Miniatur-Kopf- und Hand-Äquilibriumstheater, machen die sich durch die Wahrheit in ihren Ausprägungen angenehm bemerklich. Die sehr vortragenden Leistungen der Weiden lassen vermuten, daß sie es noch sehr wohl auf ihrem Gebiet bringen können. — Eine internationale Sängerin, die vor allen Dingen intuitionsteil singt und deren Stimme es weder an Umfang, noch an Wohlklang mangeln, ist Fräulein Saeher Kresse. Mit erstaunlicher Selbstständigkeit brachte sie ein französisches und zwei deutsche Lieder zu Gehör. Nur wüßten wir der Dame rühen, noch um ein Weniges ausdrucksvoller zu singen. — Hr. Figg, der Schwelmer von urzeitlichen Kerkatollen, malt mit einer Eleganz den sächlichen „Schmuckungen“ und „schmückigen“ „Wiget“, daß es nur so eine Lust ist. Auch ein sächlich solches Liebespaar verpaßt er nicht. — Wohlverdienter Applaus und große Beifall erntete auch der Gesangschorleiter Herr Jean Eben. — Den Besuch des Variété können wir Freunden einer gediegenen Unterhaltung nur auf das Beste empfehlen. —lo.

Mus Thüringen.

Erfurt, 10. Mai. Ein originaler Streit besteht seit einigen Tagen in dem Bergkesseldorfe Wiedersleben, ein Viertelkirech. Nachdem die Gemeinde die Einführung einer Biersteuer (65 Pf. pro Hektoliter) beschlossen hatte, einigten sich die beiden dortigen Gastwirthe dahin, pro Seidel nicht mehr wie bisher 13, sondern 14 Pf. zu nehmen. Daraufhin bleiben sämtliche Gewoehner den Gastwirthen fern. Nun steht die Frage offen, wer am längsten aushält: die Viertelkirecher oder die Wirthe. Begiere haben gegenseitig einen Vertrag abgeschlossen, wonach Derjenige, der den Bierpreis wieder auf 13 Pf. herabsetzt, dem anstehenden 150 Mk. Conventionalstrafe zahlen muß.

Kr. Waltersdorf, 10. Mai. Vor einigen Tagen war nahe dem Rabenstein auf hiesigem Forstrevier der Wäckermeister Förster aus Lichtwald i. B. erhängt aufgefunden worden. Als Tags darauf die behördliche Aufhebung der Leiche erfolgen sollte, fand die Kommission den Leichnam nicht mehr vor. Während der Wand nämlich sollen Bekannte des Verstorbenen dessen Leiche kurzer Hand über die Grenze geschafft haben, vielleicht um die Umständenleiten und Kosten zu ersparen, welche mit der Beeridigung eines in Sächsen angetroffenen Leichnams österreichischer Herkunft verbunden sind. Familienswistigkeiten sollen die Ursache des Selbstmordes sein.

W. Sandershausen, 10. Mai. Zu dem benachbarten Dorfe Thaleborn wurde der Tischler G. nebst Frau und Tochter unter dem Verachte des Kindesmordes verhaftet und in das hiesige Gefängnis abgeführt.

Bermischtes.

Eine Verhaftung im Wasser. Ein Vorfall, wie er sich in Paris ereignete, dürfte sicher zu den Seltenheiten gehören. Der 24jährige Briseur Bequerie hatte das Unglück, bei einem kleinen Diebstahl, den er in einem Blywieserladen ausübte, erstatzt zu werden. Er wurde durch den Polizei-Inspektor Bone verhaftet und den Quai des Orfèvres entlang geführt. Ohne die geringsten Schwierigkeiten zu machen, folgte der Mißthäter dem Beamten. Auf der Bräde d'Arcole angekommen, verlor er jedoch seinem Führer plötzlich einen heftigen Fußtritt und schwang sich blitzschnell über das Brädelgelenker. Der nicht weniger couragierte Inspektor aber sprang dem tollwüthen Ausreißer schnell nach und begann im dem nassen Element eine Jagd auf den Dieb, der sich als ein ganz vorzüglicher Schwimmer zeigte. Aber der Vertreter der heiligen Germandad war ihm „über“, so daß es ihm bald gelang, dem Flükhtling zu erreichen. Beide saßen sich um und rangen so lange miteinander, bis ihnen die Kräfte schwanden. Schon versanken sie im Wasser und wären unfehlbar ertrunken, wenn nicht im letzten Moment einige Fischer, die den Vorgang beobachtet hatten, zu ihrer Hilfe herbeigeeilt wären und den Befolger wie dessen Opfer sicher an das Ufer gebracht hätten.

Die drei Gesträngen!

Die drei gestrengen Herren Mamertus, Pancratus und Servatius, der 11., 12. und 13. Mai, sind gesüchliche Gäste, denen die Kalendergläubigen mit Sorge wegen ihrer wenig angenehmen und verderblichen Eigenschaften für das Wachstum und Gedeihen der Garten- und Feldfrüchte, entgegen zu sehen pflegen. Die Esheligen fernen vorübergehend den Siegedlamf des Lenzes, aber ihn gänzlich aufzupflanzen gelingt ihnen nicht. Sie stehen indeß in den deutschen Gärten in sächlichen Pflanz, und gar mancher Landwirt hat schon ihre Macht spöhien müssen. Nachdem die drei gestrengen Herren

leitete dem großen Könige Friedrich II. ihre Kraft ad oculos  
demonstriert haben, sind sie noch ganz wesentlich in ihrem gestärk-  
ten Ansehen geblieben. Mit Friedrich dem Großen war das so:  
Der König hatte seinem Wärtner in Sanssouci befohlen, die  
Drangerei ins Freie zu bringen. Als dieser erwiderte, daß man  
erst die gestrengen Tischbeinen abwarten müsse, wiederholte der über  
diesen Abgang entsetzte König zornig seinen Befehl, der  
Wärtner stellte in Folge dessen die Säule am 11. Mai ins Freie  
und — am 12. waren sie erstorben! Der Volksmund sagt: „St  
um Pancreas und Servatius Neumond im Stier, so stürzte, daß Ob  
und Wein erschrie“, über: „Vor Nachtsrost bist du nicht, bis  
daß herein Servatius bricht“. Die „gestrengen Herren“ sind übrigens,  
was hier erwähnt sein mag, alle ausgezeichnete Männer gewesen  
und haben in der Entwicklung des Christentums einen wohlver-  
dienten Ehrenplatz eingenommen. Sanct Ramertus war Bischof  
von Bienne und lebte im fünften Jahrhundert. Man berichtet von  
ihm, er habe Alles gewußt, was dem Menschen zu wissen möglich  
sei, und es habe seine Frage gegeben, die er nicht habe beantworten  
können. Pancretius war ein Opfer der Christenverfolgung, seine  
Eltern waren Heiden und wohnten in Kleinasien. Als sein Vater  
gestorben war, ging Pancretius nach Rom, wo er sich im christlichen  
Glauben unterrichten und taufen ließ. Die Heiden nahmen den mutigen  
Jüngling gefangen und er wurde dann durch das Schwert hingerichtet.  
Servatius war zu Anfang des vierten Jahrhunderts geboren. Er  
wurde Bischof von Torgern-Nachrich. Von seiner Wirksamkeit als  
Oberhirt erzählt die Sage Wunderdinge. Aus den vorstehenden  
Notizen ergibt sich, daß die Geschichte der Tischbeinen nicht un-  
sonderliches enthält. Sie haben ihren bösen Ruf lediglich von dem  
Umslande empfangen, daß ihre Gedanken zufällig in die kritische  
Periode fallen, in welcher der Nachwinter seine letzten Trümpfe aus-  
zuspielen pflegt. Doch fragt man sich: Wozu aber hat diesen strengen  
Tagen solche Macht gegeben, daß sie mit eisigen Händen hineingreifen  
dürfen in die warme, blühende, janzende Weltentee? Woher  
kommt es, daß die Anfänge des Monats in der Regel so rasch  
steigende Temperatur um die Mitte desselben — besonders vom 16.  
bis 15. Mai — oft plötzlich so rasch sinkt, ja mitunter sogar den  
Gefrierpunkt überschreitet? Die Alten schrieben die Entstehung der  
Waisköpfe eben so kurz und bündig auf die sogenannten „gestrengen  
Herren“. Da jedoch diese Vorstellungen so periodisch wiederkehren,  
so kam man zu der Ansicht, daß hier eine kosmische Ursache vor-  
handen sei. Bis auf den heutigen Tag hat die Meteorologie sich  
lebhaft mit der Untersuchung der Ursachen dieser Waisköpfe beschäftigt  
und eine Menge Hypothesen aufgestellt, doch hat man eine voll-  
kommene Einsicht in alle Umstände welche hierbei in Frage kommen,  
bis jetzt noch nicht. Wir übergehen die älteren Erklärungen, weil  
sie sich sämtlich als haltlos erwiesen haben. Gegenwärtig meinen  
die Gelehrten: Die „gestrengen Herren“, die zuweilen auch ein wenig  
früher oder später eintreten und meistens eine Anzahl mehr oder  
winder gestrenger Bräder haben, auf die nur nicht in gleicher Weise  
gehandelt wird, verdanken danach ihre Entstehung dem Steigen der Tem-  
peratur auf den südlichen Theilen des Kontinents mit dem Hüber-  
steigen der Sonne im Frühling. Die dadurch verdünnte Luft veran-  
laßt darauf zeitweise ein starkes Hinzuströmen der Luft aus der kalten  
Zone, bis eine Abmilderung der Gegensätze erfolgt ist. Andere wieder  
behaupten, der Vorbezug der Meteoriten vor der Sonne sei die  
Ursache, daß die Sonnenstrahlen ihre Macht nicht in genügendem  
Maße auf die Erde ausüben können. Mag nun auch diese letzte  
Erklärung nicht zweifellos dastehen, — zweierlei steht fest: Erstens,  
daß die „gestrengen Herren“ gesammene Bräder der kaspischen und  
blühenden Weltentee sind, und zweitens, daß sich auch jetzt  
noch über die Ursachen ihrer Besonderheit viel disputiren läßt; denn:  
„Was ist alle Theorie!“

**Drachnachrichten und letzte Meldungen.**

**Chemnitz, den 11. Mai 1898.**  
**Berlin.** Die Meldung, der Termin gegen Grünenthal sei  
auf 6. Juni festgesetzt, wird als unzutreffend bezeichnet.  
**Rom.** Rubia erließ an alle Präsidien und Militär-  
kommandanten ein Rundschreiben, in welcher er zu einer fortgesetzt  
entschlossenen Unterdrückung aller Unruhen, jedoch bei möglichster  
Bewahrung der humanitären Gesetze von Truppen auffordert. Ueber  
die Unruhen darf nichts mehr telegraphirt werden.  
**Paris.** Die drei französischen Kreuzer, welche den Kreuzer  
„Bosman“ nach Vissau zur vorjährigen Vasco de Gama-Exer-  
citionen begleiten sollten, erhielten Gegenordre, angeblich, weil deren Ver-  
wendung für andere Zwecke jeden Tag nötig werden könnte.  
Wie verlautet, sollen z. B. keine Militärstützen Urlaub erhalten,  
weil die Folgen des spanisch-amerikanischen Krieges unberechen-  
bar seien.

**Der Krieg.**  
**Madrid.** Die Regierung erklärt, noch keine Nachrichten  
über eine Seeschlacht erhalten zu haben.  
**Madrid.** Aus Key-West wird über New-York gemeldet,  
daß die beiden amerikanischen Kanonenboote, welche sich befehligt  
nach Key-West zurückzuziehen, nur wie durch ein Wunder der Ver-  
meidung durch die Batterien von Havana entgangen sind. Die  
spanische Korvette verfolgte, gelangten sie in die Schutzweite der  
Batterien, letztere schossen sofort, und die Kanonenboote mußten sich  
schleunigst mit Havanna zurückziehen. — Eine Expedition aus Cuba  
meldet, daß die Kanonenboote „Antonio Lopez“, „Sigea“ und  
„Alcaza“ zwei amerikanische Kriegsschiffe zurückgeschlagen, als diese die  
Einfahrt in den Kanal von Cardenas zu erzwingen suchten.  
**Washington.** Wie in bestimmter Weise verlautet, wird  
die amerikanische Flotte gegen Cuba und Portorico beauftragt, da  
man zu wissen glaubt, daß das spanische Geschwader den Atlantischen  
Ozean noch nicht durchgekreuzt habe.  
**London.** Wie aus Washington gemeldet wird, hat sich  
Mac Kinley nunmehr entschlossen, die Philippinen zu annektiren.  
Der amerikanische Konsul in Hongkong wurde bereits angewiesen,  
mit Admiral Dewey die provisorische Regierung zu organisiren. Für  
den Gouverneurposten werden schon mehrere Kandidaten genannt. (?)  
An der Ausscheidung der Besatzungstruppen für die Philippinen wird  
fehrhaft gearbeitet. Die offizielle Meldung von der unmittelbaren  
Vorliegenden Entscheidung des Invasionskorps nach Cuba ist unrichtig,  
da diese Entscheidung bisher fast gar keine Fortschritte gemacht hat.  
**London.** Großes Aufsehen erregt in hiesigen diplomatischen  
Kreisen die Nachricht des Petersburger „Suzet“ über die Abtretung  
oder Verpachtung einiger Inseln der Philippinen an Rußland, welches  
dieses gegen die Engländer verteidigen würde.  
**London.** Nach einer Meldung aus Key West hat die ge-  
samte Truppenmacht in Chicamagna Befehl zum sofortigen Ab-  
marsch erhalten.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Julius Engel für den Verlagsbesitzer  
Dr. H. Engel, Chemnitz, für den Verleger: Dr. H. Engel, Chemnitz.

**Wegen Verkauf meines  
Hauses Markt, Ecke Kronenstrasse, löse mein  
Geschäft vollständig auf und beginne  
Freitag, den 13. Mai,  
der Total-Ausverkauf  
meines gesamten Lagers. Donnerstag, den  
12. Mai, bleibt mein Geschäft wegen Vor-  
bereitung des Ausverkaufs geschlossen.  
Wilhelm Dresel.**

**Familiennachrichten.**  
**Geboren:** Ein Sohn Herrn  
Emil Heise in Chemnitz.  
**Vermählt:** Herr Paul Winkler  
mit Fel. Toni Schura in Chemnitz.  
**Verstorben:** Frau Juliane  
Florentine verw. Wagschäfer geb.  
Bauer, 82 Jahre alt (Beerdigung  
Donnerstag Nachm. 1/3 Uhr);  
ein Sohn: Wilm. 27, Jahre alt,  
Herrn Moritz Häring (Beerdigung  
Donnerstag Nachm. 1/3 Uhr,  
neuer Friedhof); sämmtlich in  
Chemnitz.

**Stellen-Angebote.**  
**Tüchtige,  
Fahrrad monteuere  
Dreher  
Tandem-Gestellbauer**  
bei hoh. Verdienst sof. gesucht  
**Fahrradfabrik „Sturmvogel“  
Malensee-Berlin.**

**Bedeutender  
Nebenverdienst**  
für geachtete Personen, welche  
in Handwerker- und Arbeiter-  
kreisen Beziehungen haben.  
Offerten unter M. N. 390  
„Invalidenamt“ Leipzig er-  
beten.

- Hollereis**  
für gedrehte Holzwaren sucht  
Dampf-Drehwerk, Sphopauer-  
straße 2.  
**Schneidermädchen**  
perfect, eigentl., sofort gef. Ludwig,  
Wohlthätig 14, 2.  
**Inverlässige Frau**  
für Freitag und Sonnabend  
zum Schneiden und Wäsche gef.  
Kirchweg 9, 1.  
**Dienstmädchen**  
sofort gesucht Heinrichstraße 5, 4,  
Görlitz.  
**Nählerin**  
auf Anbahnung sofort gesucht  
G. Dertel, Martinstr. 4, 1.  
**Geübte Köche**  
und Köchinnen w. bei hohem  
Lohn gesucht Rudolfsstr. 25, P.  
**Ar. Schulmädchen**  
gesucht Kamenstraße 16, 3. 1. Da-  
selbst ist ein Kinderwagen zu verk.

**Kleine  
Familien = Wohnung**  
im Preise von 200—250 Mark  
per sofort zu mietzen gesucht.  
Bedingung: äußere Klosterstraße oder  
Rähe derselben.  
Offert. erbittet Oscar Gruber,  
Friedrichstraße, auch. Kl. rdt. 19.

**Vermietungen.**  
**Gut möbl. Wohn-  
und Schlafz. (Binn) mit  
oder ohne Pension für 1 oder  
2 Herren sofort zu vermieten  
Lorenzstraße 16, 2. r.**Zum Mitbewohnen**  
eines möbl. Wohn- und Schlaf-  
z. wie 1 Herr gesucht Neuschäfer  
Markt 8, 2. r.**Möbliertes Zimmer**  
frei Schillerplatz 11, 1. r.  
**Herren-Schlafstelle**  
frei äußere Johannisstr. 13, 3. 3.  
**2 Herren**  
erhalten möbl. Logis mit Kaffee.  
Wochs 2 Mark Gelsenstr. 32, 2,  
mittl. 25.**

**Möbel**  
**enorme Auswahl in  
Sopha's, Ottomane,  
Matrassen, Kleiderschränke,  
Berstuhlung, Pfeilertische u.  
Regulateuren  
empfehle zu ganz soliden Preisen  
Robert Liebschner  
Brückenstraße 52.  
NB. Theilzahlung gestattet.**

**Alle Arten  
Möbelstoffe, Portièrenstoffe,  
Plüsch, Matratzendrells,  
Teppiche, Tischdecken etc.**  
Lieferung zu billigsten Preisen (en gros — en détail)  
**Mechanische Weberei für Möbelstoffe**  
Inhaber Arthur Hähle,  
Chemnitz, Zimmerstr. 19.

**Ein gut möbl. Zimmer  
mit Pianino zu vermieten Schiller-  
platz 21, P. 1.  
Ein g. möbl. Zimmer  
mit Klavier meßfrei Ecke Ger-  
mann- u. Leipzigerstr. 2, 1.  
Schönes Logis mit Hof  
erhält ein anständ. Herr Wollze-  
straße 13, 1.**

**Verkäufe.**  
**Ein guterhalt. Aderwagen  
zu verkaufen Mühlentstraße 90, 2.  
Harmonium  
billig zu verk. Wernsdorferstr. 13, P.  
Ein Aderwagen  
ist für 5 Mkt. zu verk. Charlotten-  
straße 17, 5.**

**Bettfedern**  
fertige Betten, sowie Zuleite  
empfehle in grosser Auswahl  
billig  
**Hermann Opelt**  
Brückenstr. 50, Nähe Friedrichstrasse.  
**Tafelsens  
und Mostich**  
garantirt rein aus Saubere, besten  
Gewürzen u. Effigengearbeitet, empf.  
en gros — en détail  
**J. A. Kipping**  
Sensfabrik, Webergasse 11.  
Gez. Gündet 1863.

**Reparaturen**  
aller Art an Fahrrädern  
fertig, billig u. prompt  
**Otto Menz**  
Theaterstr. 32 u. Leipzig, erste 17.  
Generalvertreter der Cyclon-Fahr-  
radwerke Sattler & Ruppel, Berlin i. S.

**Schuhwaren**  
in großer Auswahl billig bei  
**Rob. Schönherr, Brühl 5.**  
Hohe und weiße  
**Speise = Kartoffeln**  
offert in ganzen Wagenladungen  
Wolf Tilsiter, Bromberg.

**Deutsche  
Fahrräder.**  
Fabrikale  
überall  
Konges-  
Goldene  
Madalla.  
Elegante  
Tourer- und  
Luxusräder  
Verkauf  
unter  
Garantie  
complet  
mit Lampe, Glocke u.  
Damenräder von Mkt. 200 an,  
Männerräder von Mkt. 260 an.  
Vor Ankauf anderer  
prüfe man diese.  
Katalog gratis und franco.  
Fornsprocher 370.  
**A. H. Friedrich,**  
Chemnitz,  
Moritzstr. 37, Part. u. 1. Et.

**Pianos  
Pflüch-Automaten**  
(speziell für Gastwirtschaft) empfehle  
billig  
**Carlo Rimathei**  
Brückenstraße 54.  
Arltestes Instrumenten-Magazin am Platz.

**Max Bernhardt  
Privat-Tanzlehr-Institut**  
Zehnpauerstraße 32  
(Ecke Kamenstraße).  
**Beginn neuer Kurse  
Mai, Juni**  
Werthe Anmeld. nehme jederzeit  
entree. Privatunterricht gegen erzh.

**Nur**  
um meine billigen  
**Reparaturen**  
noch i. weiterer Weise  
empfehle, mache  
ich diese Offerte.  
Ich reparire Taschenuhren  
Cylinder- oder Untergrang  
zu folgenden Preisen:  
1 Uhr reinigen 1.— Mkt.  
1 „ abziehen 2.50 „  
1 neu feben 1.— „  
1 „ offereblatt 1.— „  
1 „ Cylinder 2.50 „  
1 „ verstein 0.45 „  
1 „ Löffeln 1.— „  
Ureu- und Goldwarenhandlung.  
**Polyphonlager.**  
**Otto Weigeldt**  
22 Augustuburgerstr. 22.

**Die Chemnitzer  
Spargel-  
Börse**  
ist eröffnet bei  
**Kiessig & Co.,  
Bretgasse 13.**  
Tagespreis 1 Pfund 25 Pf.  
und höher.

**Möbel  
ohne  
Geld**  
sich anzuschaffen, ist meinen  
Kunden auf bequemste Weise  
ermöglicht, denn ich liefere  
**einzelne Möbel, sowie  
ganze Ausstattungen**  
auch auf  
**Theilzahlung**  
zu leichtesten Zahlungsbeding-  
ungen. Die Preise sämt-  
licher Möbel, Postter-  
mühl und Spiegel sind  
dieselb. wie gew. Waar-  
zahlung, die Bedienung  
bleibt Geschäftsgeheimnis.  
**Rich. Eckelt**  
Möbel-Lager  
Brückenstrasse 19  
jeht Partier u. 1. Etage.

**Schauten ter-Spiegel,  
Chemnitzer Glas-Manufactur und  
Zirmenschilder-Fabrik**  
**Rudolph Kreysel.**

**Stets das Neueste**  
in elegant garnierten  
**Damen-, Mädchen-  
und  
Kinder-Hüten.**  
Sehr große Auswahl!  
Allerbilligste Preise!  
**Schweiz. Bazar**  
D. Blumenfeld  
inn. Klosterstrasse  
schrägüb. r. Höl el de Saxe.

**Stets das Neueste**  
in elegant garnierten  
**Damen-, Mädchen-  
und  
Kinder-Hüten.**  
Sehr große Auswahl!  
Allerbilligste Preise!  
**Schweiz. Bazar**  
D. Blumenfeld  
inn. Klosterstrasse  
schrägüb. r. Höl el de Saxe.

**Stets das Neueste**  
in elegant garnierten  
**Damen-, Mädchen-  
und  
Kinder-Hüten.**  
Sehr große Auswahl!  
Allerbilligste Preise!  
**Schweiz. Bazar**  
D. Blumenfeld  
inn. Klosterstrasse  
schrägüb. r. Höl el de Saxe.

**Stets das Neueste**  
in elegant garnierten  
**Damen-, Mädchen-  
und  
Kinder-Hüten.**  
Sehr große Auswahl!  
Allerbilligste Preise!  
**Schweiz. Bazar**  
D. Blumenfeld  
inn. Klosterstrasse  
schrägüb. r. Höl el de Saxe.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein Geschäft von Zichopauerstraße 50 nach meiner neuerbauten Fabrik

# Fürstenstrasse in Gablenz.

Chemnitz-Gablenz, am 11. Mai 1898.

**C. Herrn. Findeisen,**  
Specialfabrik für Aufzüge und Krähne.

**Brux's Bier- u. Speise-Haus.** Besitzer: Paul Opelt. Brückenstrasse 18. Gutgepflegte Biere u. Weine. Kräftigen bürgerl. Mittagstisch im Abonnement 60 Pfg. Täglich Frei-Concert. Schnell-Listen aller deutschen Lotterien.

**Restaurant zum „Deutschen Herold“**  
am Schloßplatz 6 am Schloßplatz. Empfehle meine großen Localitäten bei nur ff. Speisen, Bier und Weinen, sowie Vereinszimmer für 50 Personen und bitte um gütigen Zuspruch. Hochachtungsvoll Rich. Schorf.  
Jeden Sonnabend frische Schweinsknochen.

**Unger's Weinrestaurant u. Weinhandlung,** neue Dresdnerstr. Nr. 23, empfiehlt sich einem hiesigen, sowie auswärtigen geehrten Publikum am Bahnübergang, zu heiligem Besuch. Hochachtungsvoll Paul Unger.

**„Johannisgarten“**  
vorm. Schneider's Gasthaus, Zschopauer Str. Heute Donnerstag  
**Einzugs-Schmans**  
verbunden mit  
**Militär-Extra-Concert und Ball.**  
Direktion: G. Asbahr.  
Anfang 8 Uhr. Speisen nach der Karte. Eintritt 50 Pf.  
Vorverkaufsbillets, à Etüd 40 Pf., zu haben im Cigarren-geschäft Wllh. Gebhardt, Ecke der Johannis- und Poststraße, bei Herrn Markus Viertel, Ecke Zschopauer- und Turnstraße, sowie im Concertlokal. Hochachtungsvoll Eduard Seifert.

Als Ausflugsort für Familien, Vereine u. Schulen hält sich das  
**Park-Restaurant Wolkenburg (Sommerfrische)**  
Gute Küche und Keller. — bestens empfohlen — Saal und Ausspannplatz.

**Hotel und Restaurant „Zur Post“**  
Gartenstrasse 6, 5 Minuten vom Bahnhof.  
Bürgerl. Gast- u. Logirhaus. Zimmer v. 1 Mk. an aufw. Gute Küche, ff. Biere. Mittagstisch im Abonnement 55 Pf. Hochachtungsvoll Eduard Wahl.

**Schwefelbad Langensalza.**  
Vorzügl. Erfolge bei Lues, Hautkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Chron. Metallvergiftungen u. Erkrankungen der Athmungsorgane (Inhalatorium).  
**Apparathelverfahren**  
in ambulando für Knochen- und Gelenkleiden, Verkrümmungen und Lähmungen. — Prospekte und Auskünfte durch die Direction. — Mitglieder der Offiziere- u. Penitentenvereine 10 Procent Rabatt. — Wagen auf Bestellung am Bahnhof.

**Evang. Arbeiter-Verein, Gruppe 1.**  
(J. P.)  
Donnerstag, den 12. Mai Vortrag des Herrn Lehrer Hartmann über:  
**„Gifte im Haushalte und Gewerbe“**  
im Vereinslokal „Burgallee“, Bismarckstraße 3, dazu sind Frauen und Gäste herzlich eingeladen.  
Der Vorstand.

**Ev. Arbeiterverein Chemnitz-Schloß.**  
Heute Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr im Saale des „Schloß Miramar“ Vortrag des Herrn Lehrer Pehold über:  
**„Die Biene und ihre Arbeit“**,  
ausßerdem musikal. Darbietungen des Solisten-Quartetts der Dör'schen Kapelle. Gäste willkommen.

**„Forsthaus“**  
Kronenstrasse.  
Großes Bierlokal mit Jagd-Trophäenausgestattet.  
Mittagstisch von 12-3 Uhr, Wein u. 1 Mk. 20 Pfg.  
Jeden Mittwoch u. Sonnabend:  
Schweinsknochen u. Sauerbraten mit Nöste.  
Freiconcert! Hochachtungsvoll Max Hillig.

**Esterházy-Keller.**  
Erste ungarische Weinschänke.  
Zwingergasse No. 1. Poststr. No. 2.  
**Schoppen-Ausschank**  
von vorzügl. in- u. ausländischen Weinen, à 1/2 Schoppen v. 25 Pf. an.  
Täglich vorzüglich frischen Goulasch.

**hiergarten Scheibe.**  
Schenwürdigkeit von Chemnitz.  
Angenehmer Aufenthalt.  
Entrée: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf. Jeden Sonntag und Mittwoch  
Concert. L. Schumann.

**Stadt Hamburg, Chemnitz**  
Lohgasse 5.  
Gasthaus mit Ausspannung. Bitte meine Localitäten, sowie Fremdenzimmer (Betten von 50 Pfg. an) dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Hochachtungsvoll W. Förner.

**Hotel „Goldner Engel“**  
Chemnitz, Zichopauerstraße 1.  
Bürgerliches Gast- und Logir-Haus.  
Zimmer mit Frühstück von 1 Mark an.  
Gute Küche. ff. Biere. Div. Weine und Getränke.  
Hochachtungsvoll Max Hauser.

**Restaurant Josefingarten**  
Josefingartenstr. Nr. 4  
hält seine freundlichen Localitäten einem geehrten Publikum bestens empfohlen. Schönes Gesellschaftszimmer, vorzügliche Asphalt-Kegelbahn. Bürgerliche Küche. Mittagstisch in und ausser Abonnement. ff. Münchner Spatenbräu, à Glas 20 Pfg., und Schlosslager. Um gütigen Zuspruch bittet Otto Wieduwilt.

**Restaurant z. Prälaten**  
neben dem Stadt-Theater. Straßenbahn-Verbindung:  
Kühnstr. Theaterstr. Ordentliches Local. Gute Küche. Wädhige Preise. Gutgepflegte Biere. Hochachtungsvoll Moritz Knorr.

**Hôtel Goldne Sonne.**  
Zimmer v. 1 Mk. aufw. Centralheizung. Fernspr. 1055. Saub. u. Wohng.  
Mittwoch Schweinsknochen mit Klößen. Max Lehmann.

**Die Butter-Handlung**  
von Johannes Hüg  
gegründet 1869 Telephon 1071  
Chemnitz, Webergasse 4, Rossmarkt 6  
empfiehlt ihre  
**in Qualität unübertroffen. Tafelbutter.**  
Postcoll-Versand. — Wiederverkäufer Vorzugspreise.

**Curt Grundmann**  
(Max Kohl's Nachf.)  
Chemnitz  
Poststrasse No. 51  
gegenüber dem Hauptpostamt

Größtes optisches Geschäft am Platze.  
Lager aller einschlägigen Artikel.  
Brillen, Klemmer, Barometer, Thermometer, Theatergläser,  
Krimstecher, Reisszeuge u. photographische Apparate.

**Drahtschutzzitter**  
in allen Dimensionen für gangbar. Reuz, ev. Maschinen  
**Fahrräder**  
**verzinkte Geflechte**  
für Angännungen  
**Durchwürfe etc.**  
**Fenstergaze jeder Art**  
iefert  
**Metalltuch- u. Drahtgewebefabrik**  
von **Adolph Argo**  
Chemnitz, Blumenauerstraße 7.

**Fahrräder-Reparatur-Werkstatt**  
E. R. Ackermann, Lohgasse 23.  
J. Kaufmann, Poststrasse 43  
hält Lager in Herrnhuter Thier, Cacao u. Schokolade.

**Decken.**  
Reisedecken  
Schlafdecken  
Einpackdecken  
Kamoelhaardecken  
Stubendecken  
Sophadecken  
Divandecken  
Tischdecken  
Kommodendecken  
Nächtischdecken  
Pianodecken  
Billarddecken  
Steppdecken  
Pferledecken  
Wagendecken  
Kinderwagendecken  
Wachstuchdecken  
Landkartendecken  
Gummidecken  
Cocosdecken  
empfiehlt in grosser Wahl  
**sehr billig**  
**Paul Thum,**  
2 Chemnitzstrasse 2.  
Preisliste franco.

**Nur Prima-Qualität!**  
Stangenpappel, à Dose 60 Pf. und höher,  
2 Pfd.-Dose Drechselpappel mit 50% Köpfen, 85 Pf.  
2 - - - - - Spargelabschnitte 50 Pf.  
2 - - - - - Schnittbohnen 35 Pf.  
3 - - - - - Schnittbohnen 50 Pf.  
5 - - - - - Schnittbohnen 80 Pf.  
2 - - - - - Steinpilze 1 Mt. 2 Pfd. Erdbeeren 50 Pf.  
2 Pfd. Pfefferlinge 70 Pf.  
sowie alle Sorten Rheingauer Früchte in Gläsern und Dosen, Pfirsiche, Pflaumen, Mirabellen u. s. w., bei größ. Posten billiger, empfiehlt  
**H. A. Tanneberger,**  
20 äuss. Johannisstrasse 20.  
**Rover-Verleihanstalt**  
**Adolf Baier,**  
Nothlitzstrasse 1a  
6 Tanden für Herren u. Damen, 10 Straßenmaschinen,  
2 Damen-Rover, Lehrmaschine u. Dienst. Rover werden zu höchsten Preisen gekauft, auch wird Geld auf Bläder geliehen.

**Photographien**  
jeder Art in bekannter, feinsten u. unübertroffener Ausführung  
**Billigste Preise.**  
**Kosphotograph**  
**Kolby,**  
gegenüber Hotel Hermann, Königstrasse 21.

**Thalia-Theater.**  
Donnerstag:  
**Cyprienne.**  
Lustspiel in 3 Acten von Sardou.  
Zu Anfang: **Abu Seid.**  
Lustspiel in 1 Act v. Blumenthal.  
Zu Vorbereitung:  
**Die Wunderquelle.**  
Bonds sind bis incl. Sonntag den 14. Mai an der Tageskasse des Stadttheaters zu haben.

Bur heutigen Nummer Beilage und das Blatt „Sächsischer Volksbote“.

Die Wüßerin.

Novelle von René Ghil. Deutsch von Gustav Leon Weiden. (Nachdruck verboten.)

I.

Ganz frohlich gestimmt von dem schönen Mai-Nachmittag, an welchem sich ihre fünfundzwanzig Jahre gleich einem verborgenen köstlichen Rosenstrauch entfaltet zu haben schienen, kehrte Madame Stanis von einem Gange durch die Kaufhäuser nach Hause.

II.

Das Dpjer, welches verging, traf entschlossen alle Anstalten zu einem neuen Leben. Sie war vor ihrer Verheiratung als erste Verkäuferin in einem der großen Magazine thätig gewesen: es gelang ihr, nach wenigen Monaten rastloser Bemühungen, eine Stelle als Kassierin zu finden.

III.

Das achte Jahr der Frist ging seinem Ende zu. An einem trübem, regnerischen November-Abend war Madame Stanis schmerzlich aufgeregt vor Henri Sandrez erschienen. Sie war noch bleicher, milder, mit einem Buge um die Lippen, der um Gnade flehte.

Harte Schule.

Roman von E. Haibheim. (40. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Zwei Tage später hatte Richard seinen freien Sonntag. Das Kind war wohler, der Arzt erklärte sich zufrieden, lobte die sorgsame Pflege und verließ sie getrost. Mann und Frau konnten einmal ein paar Tagestunden beisammen sein.

„Ober möchten Sie uns einem Vereine zur Unterstützung verarmter Arbeiter empfehlen?“ „Richard!“ rief jetzt auch Gisela bestürzt. „Herr von Trausnitz! O mein Himmel!“

„Rein! Rein! Rein!“ schrie Trausnitz auf. „Ich will eher zehn Mal sterben als Almosen nehmen aus dieser Hand, der lebenden, glückigen Hand!“ „Ich diene Ihnen kein Almosen! Ich diene Ihnen ein Darlehen!“ rief Clara in höchster Aufregung.

(Fortsetzung folgt.)

gewartet... Ja, ich liebe Sie, ich bewundere Sie, wie eine Heilige! — Die Jahre sind vergangen, und, nicht wahr, nichts, keine Nachrichten... er ist nicht zurückgekommen, hat nicht geschrieben? —

„Dah! — sagte sie, wie grausam Sie sind!“  
„Überlegen Sie,“ fuhr er fort, „denken Sie an Clara! Soll auch sie so hart arbeiten für ihr Brod in irgend einem Laden? Sie, fast noch ein Kind und — auch fast ein Weib! — Um Clara's Willen, um Ihre Willen!“

„Nein, sagen Sie nichts mehr... Versuchen Sie mich nicht so! Oh, es ist zu wahr, es ist zu schrecklich! — Ach, möchte er doch endlich zurückkehren!“  
Sie rang die Hände mit flehender Gebärde.  
Sandrez erhob sich.

„Ich werde warten. Erinnern Sie sich indessen, wenn eine Stunde der Verzweiflung kommen sollte, daß Sie hier mehr als einen ergebenen Freund finden werden, einen Mann, der Ihnen mit dankbaren Theuren seinen Namen geben würde... Und nun, nehmen Sie das, was Sie gebracht haben... Doch!... für Clara!“  
Sie sah ihn an, mit einem Blicke, in dem sich ihre ganze tugendhafte Seele spiegelte:

„Danke!“ sagte sie, indem sie ihm die Hände entgegenstreckte.

IV.

Die ganze Nacht lag sie schlaflos mit ängstlich zuckendem Herzen. Am Morgen klingelte es. Sie öffnete. Auf der Schwelle enthielt sie einen Mann, ein etwas gebrauchter, etwas fremder Mann sein Haupt.

„Marcel! Marcel! Oh! Du... Du bist es!“  
„Dank, meine Heilige! meine Louise!“ Und Clara...  
Das ist Clara? ... Ich war es nicht werth...  
Ihre Umarmungen, ihre Küsse, die Qualen seines Gewissens erschufen ihn.

„Louise, Clara! die ganze Ehre!... Nein, das kann nicht sein. Ihr könnt mich nicht mehr lieben, nicht mehr achten... Nein, ich muß wieder abreisen, dieses Haus kann nicht das meine sein! Ich bin nur gekommen, um Euch zurückzugeben, was Ihr durch meine Schuld verloren habt, das sorglose Leben, das Glück, die Zukunft... Ich bin reich, hier, nehmt, nehmt!... Für Euch, Alles für Euch, meine Süßen, meine Theuren!“

Und während er so sprach, entnahm er einem Koffer, den er in der Hand trug, ganze Bündel Banknoten, ganze Säufel amerikanischer Goldstücke. Dann fiel er rücklings auf einen Stuhl, phantastisch, in Einem fort wiederholend:

„Abreisen, abreisen...“

Eine Stunde später, als sich seine Aufregung gelegt hatte, erzählte er seine Abenteuer: In New-York, wohin er geflüchtet war, hatte er einen Jugendfreund gefunden, der ihn demüthigte und sich seiner annahm.

Fast sieben Jahre seines Lebens waren sehr bewegt gewesen: Nacheinander Buchhalter in New-York und San Francisco, dann Agent eines Pelzwarenhauses, hatte er schließlich mit seinen Erfahrungen einige Länderreisen unternommen und sich mit Viehwirtschaft beschäftigt. Vor ungefähr einem Jahre nun hatte ihn ein alter Herr, den er mittelbäug aufgenommen, zu dem ausgetrockneten Weite eines Gebirgsbassens auf seinem Grunde geführt und hatte ihm enthüllt, daß man da vor Zeiten Gold gefunden, und daß der „ganze Berg von Gold war“ und die umliegenden Felder dazu.

Er glaubte es. Er rief aus San Francisco, wo sich dieser aufhielt, seinen Freund herbei; es war wahr; er fand sich als Besitzer von Goldfeldern!... Er hatte zu wiederholten Malen geschrieben: die Briefe waren leider zurückgekommen.

Dann, allein mit ihm — denn Clara wußte nichts, durfte nichts wissen — erzählte auch sie ihr Leben. Weinend hörte er ihr zu:

„Also Niemand hat es erfahren? ... Dir zu Liebe haben Hardeis und Sandrez mich verheimlicht, mir verziehen? Oh! Das ist zu viel... das ist zu viel...“

Nach an demselben Nachmittag suchte Madame Stanis Fern Sandrez auf. Als sie, stumm vor Rührung, die restierende Summe vor ihm auf den Tisch niederlegte, begriff er und wurde blaß:

„Er ist zurückgekommen?“  
„Ja,“ sagte sie weich, indem sie mit einem dankbaren Blicke zu ihm aufschau... Er hat gearbeitet, gekämpft, gelitten... Er hat seinen Fehler wieder gut gemacht!“

Er schloß einen Augenblick und wandte das Haupt, wie um eine Thräne zu zerdrücken. Dann sah er ihre kleine, tapfere, älternde Hand an seine Lippen:

„Sagen Sie Herrn Stanis, er möge mich besuchen, als Freund... Wie Sie es wünschten, damals, vor acht Jahren. Nichts ist mehr, nichts ist gewesen — selbst nicht meine traurige, zu süße Hoffnung!“

### Verkehrswesen.

Ein neues deutsch-russisches Postübereinkommen tritt am 1. August in Kraft. Dadurch wird der auf dem Weltpostkongreß in Washington erklärte Anschluß Rußlands an den Vereinst-Postdienst für den Verkehr zwischen Deutschland und Rußland bereits vom 1. August ab — statt am 1. Januar 1899 — in Vollzug gesetzt. Zur Beweiskraft der hieraus sich ergebenden Verkehrsvereinfachung sei angeführt, daß für Pakete bis fünf Kilogramm (die demnächstigen Postpakete) nach dem europäischen Rußland jetzt 62 Portofolien bis zur Höhe von 13 Mk. bestehen, die durch eine einheitliche Lage von 1,40 Mk. ersetzt werden. Ein Paket von 5 Kilogramm kostet jetzt nach Warschau, Kaschib und Wlga 2,60 Mk., nach Petersburg oder Kiew 4,70 Mk., nach Moskau, Kasan oder Odesa 8,85 Mk., nach Astrachan, Drenburg (Ural) oder Tiflis 13 Mk., künftig aber durchweg 1,40 Mk. Entsprechend den Vereinsbestimmungen wird die russische Postverwaltung fortan für gewöhnliche Pakete die bisher abgeleitete — Gegenpflicht anerkennen, und zwar wird im Falle des Verlustes oder der Beschädigung solcher Sendungen der entstandene Schaden vergütet werden bei Postpaketen (bis 5 Kilogramm) bis zum Betrage von 20 Mk., bei schwereren Paketen aber bis zum Betrage von 4 Mk. für das Kilogramm. Ferner wird in Bezug auf die Umrechnung des Rubelwertes in die deutsche Währung der Rubel nicht mehr mit 3,20 Mk., sondern nach dem seit Einführung der Währungsreform in Rußland stabil gewordenen Verhältnisse von 2,16 Mk. berechnet werden. Dadurch tritt eine wesentliche Portoverminderung auch für diejenigen Pakete ein, die nicht zur Wahrung der Postpakete gehören und deshalb nicht nach dem einheitlichen Tarif von 1,40 Mk. taxirt werden. Ebenfalls aus Anlaß der anderweitigen Befreiung des Rubelwertes werden die in Rußland erscheinenden Zeitungen billiger bezogen werden können.

Verantwortlich für den Inhalt: Theodor Weber, Neustädter Markt 1, I. (Für Wasserleitung und Abfließen nicht erhaltene Wasserleitungen sind nicht gebrügelt.)

### 5. Klasse 133. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, hinter welchen kein Vermerk verzeichnet ist, sind mit 275 Mark gezogen worden. (Nicht gezogene Nummern sind nicht gebrügelt.)

Ziehung am 10. Mai 1898.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 50000, 15000, 10000) and corresponding numbers. Includes a list of names like 'Georg Hartmann' and 'Hans Böhler'.

**Kinderwagen**  
Fahrstühle Sportwagen  
Puppenwagen, Reisekörbe  
Hängematten, Turnapparate  
Krankwagen  
A. H. Friedrich  
Chemnitz  
Moritzstr. 37, Part. u. I. Et.  
Fernsprecher 870.  
Cataloge gratis und franco.

**Für Radfahrer!**  
Lautsprecher  
Reparaturarbeiten  
Pat. Dosenständer  
Regenmäntel  
Aufsicherung u. Platte  
empfehlen  
Baumeister & Co.  
14 innere Johannisstr. 14.

Telephon 906. Gegründet 1874. Telephon 906.  
**Clemens Zöllner**  
Möbel-Fabrik  
und Ausstellung compl. Wohnungs-Einrichtungen.  
Eigene Tischler-, Tapezierer- und Maler-Werkstätten.  
Neumarkt 7, Chemnitz, Neumarkt 7.  
Specialität:  
**Braut-Ausstattungen**  
zu Mark 250, 300, 450, 550,  
700, 800, 1000, 1500,  
2000, 3000, 4000,  
5500, 6000, 7000  
u. s. w. u. s. w.  
Beste Bezugsquelle.  
Patent-Auszug-Tische sehr preiswerth, mit selbstthätigen Rollenfüßen, ohne Concurrenz am Platze.  
Staples-Patent-Draht-Polster für Sofas u. Matratzen, reinlich, gesund, leicht u. dauerhaft, das beste Polster der Welt.  
Prämirt mit goldenen und silbernen Medaillen.  
Pfeiler Spiegel und Trumeaux grosse Auswahl, in tadelloser Ausführung.  
Franko-Lieferung für Chemnitz und Umgegend mit meinen eigenen Geschirren.

**Kinderwagendecken**  
in allen Farben,  
à 1,75, 2,50, 3,75—12,50 Mk.,  
besonders billig bei  
**Paul Thum**  
2 Chemnitzstrasse 2.  
zurückgekau. Decken v. 1 M. an.

**Goldwaaren, Reparaturen**  
billig, selbst  
Uhren v. 6 Mk. Silber v. 10 Mk.  
Gold von 16 Mk. an.  
**Emil Petzold, Bretgasse 7.**  
Kauf und Umarbeitung von Gold- u. Silber an mod. Maschinen.

**Geo Dötzer's „DENTILA“**  
füllt angeblich den  
**Zahn-Schmerz**  
und füllt die höchsten Zähne so aus,  
daß sie wie die gesunden wieder  
gebraucht werden können. Bestand-  
theile: quaj. myrrh. sand. mast.  
Äther. Benz. Per. Stac. à 50 Pf. in  
Chemnitz in der Schiller-Str. 44.